



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kaiser Karl V.

Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches

Quellen und Erörterungen

Brandi, Karl

München, 1941

Waffenruhe. Nizza und Aiguesmortes 1538

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70533)

ſow, 286. Ende Oktober (bis zum 15. Nov.) weilte der Kaiſer in Genua; [326]
am 5. Dezember war er wieder in Palamos.

Die Ritterlichkeit in den kaiſerlich franzöſiſchen Beziehungen, auch der
Generale, betont nach den Heroldsſzenen in der Provence (Cereseda II,
159, Santa Cruz III, 401) auch Raſſow, 294 f. Zum Nachfolger
Leyvas als Führer der kaiſerlichen Truppen in Mailand ſchien zunächſt
Alba auſerſehen *por muchas calidades que hay en el que es gran ſeñor
y muy cuerdo y deseoso de honrra, y al fin es eſpañol*, wie Salinas am
24. Sept. Ferdinand meldete (Villa). Der Kaiſer kam dann doch auf
Pescaras Neffen, den Marchese del Vaſto zurück. — Zu den Kriegen in
Savoyen und der Provence allgemein, Schottenloher, 28615^b—16.
51996.

Korrespondenz der Königin Marie mit dem Kaiſer, Granvelle und 327
Perrenin, Wien, P. A. 33, 3. L. bei Lanz II, 259 und 656—86 (Brief-
auszüge für die Jahre 1536—38).

Waffenruhe, Nizza und Liguesmortes 1537/38.

S. 327—35

Zum Folgenden das ausführliche Kapitel „Nizza und Liguesmortes“
bei Raſſow, Kaiſeridee, 279—371 mit kritiſcher Beſprechung der Lite-
ratur und anregender Beleuchtung der Vorgänge. Das Gutachten der
kaiſerlichen Räte vom Okt. 1536 bei Lanz II, 263 (aus Brüssel), ſehr ab-
fällig beurteilt von Raſſow, 298.

Zu den Gerüchten über die Vergiftung des Dauphin durch die Kaiſer- 328
lichen hat ſchon der alte Robertſon II, 554, kritiſch Stellung genom-
men; vgl. auch die Verteidigung, *Pap. d'état II*, 800; de Leva III,
171/2 zu den Folgen des Todes und Guicciardinis Äußerungen über den
Kaiſer. — Die Wendung *que si l'ennemy ne veult la paix, l'on ne la
peult avoir* auch in dem Gutachten der Räte, Lanz II, 265.

Ende Oktober und erſte Hälfte November 1536 weilte der Kaiſer in 329
Genua, wo wieder wichtige Verhandlungen in bezug auf die italieniſchen
Verhältniſſe ſtattfanden, de Leva III, 177. Es erſchienen die Herren
von Florenz, Mantua, Ferrara und Saluzzo, der auch zum Kaiſer über-
getreten war. Wegen Mailand wurden (nach einem Geneſer Bericht)
gegenüber den päpſtlichen Wünſchen für das Haus Farnese und den
ebenso ausichtsloſen Bemühungen des Herzogs Ludwig von Bayern
ernſtlich drei Möglichkeiten erwogen: Angoulême, nach dem Tode des

[329] Dauphin Herzog von Orléans, oder Luis von Portugal, der Bruder der Kaiserin und der Herzogin von Savoyen, oder endlich die unmittelbar kaiserliche, d. h. jetzt spanische Verwaltung: Cardauns, Zur Gesch. Karls V, Qu. u. Forsch. a. ital. Bibl. XII, 353 (1909). Chabod, *Lo stato di Milano*, 26/58 ff.

Erneute Besprechung mit Pier Luigi Farnese: Karls Instr. für ihn als Antwort an den Papst bei Cardauns, 344 mit wichtigem Kommentar, aber handgreiflich falscher Datierung auf den Sept. 1535 statt Nov. 1536, was schon W. Friedensburg, *Schr. d. Ver. f. Ref. Gesch.* 153, 24/1, bemerkte. Ging der Wunsch der Farnese jetzt und später auf Siena (Karl an Ferdinand, 14. Nov. Wien, *Copiar* I, 127), so winkte ihnen Karl wenigstens mit Parma und Piacenza als Herzogtum. Das Nähere bei Capasso, *Paolo III. I*, 302 ff., 313; Rasso, 299, 317. Unzufriedenheit des Kaisers mit dem Papst und Androhung einer Verständigung mit den Deutschen ohne den Papst nach Bericht des Nuntius bei Rasso, 297. Die Instruktion für Mathias Held nach Deutschland, auf die zu S. 343 zurückzukommen ist, entspricht noch dieser Stimmung.

Schilderung der Überfahrt des Kaisers nach Spanien durch Sepulveda als Augenzeuge, Graf Loos, Sepulveda, 16. In Spanien bemächtigte sich des Kaisers bald wieder eine ängstliche Bedächtigkeit in bezug auf alle italienischen Dinge, auch in betreff Mailands, worüber sich die Nächstbeteiligten, z. B. del Vasto an Caracciolo, deutlich aussprachen, Chabod, *Lo stato di Milano*, 142/II.

Die Korrespondenz Karls mit Ferdinand während des Sommers und des Herbstes 1536 betrifft die laufenden Angelegenheiten in Ungarn, Deutschland (Kursachsen), Oberitalien und die Feldzüge in Italien und in der Provence; dazwischen die päpstlichen Friedens- und Konzilsgesandtschaften. Von Mitte November (Genua) bis zum 15. Febr. 1537 (Valladolid) klafft eine Lücke. — Die *Commentaires* melden aus der Zeit nur kurz: *l'empereur se rendit à Tordesillas, où étaient la reine sa mère et l'impératrice sa femme* (19. Dez. 1536, die Kaiserin erwartete ihn in den Gemächern der Königin, Salinas bei Villa, 794, Soronda, 433) *et de là il alla à Valladolid, où il convocqua les Cortes*; weiter: Nachricht vom Tode des Alessandro Medici, Übertragung der Herrschaft an Cosimo, Besuch des Infanten Luis von Portugal in Valladolid, Reise des Kaisers zu den Cortes nach Monzon; dazu Soronda, 437, de Leva III, 221—34 (für Florenz).

Unterhaltungen Karls mit seinen Kosmographen, Santa Cruz III, 435, auch zum folgenden; Rasso, 324 f. Ich füge hier an nach Soronda, 472 die Verfügung vom 19. Sept. 1539, daß der *Piloto mayor*

und die Kosmographen monatlich zweimal zusammentreten sollten *a ver* [329]
cartas de marear y instrumentos. — Daß Karl erst als Dreißiger die
Grundzüge der Mathematik nachholte, bemerkt Gachard, *B. N. III*,
527 nach der Biographie des Marquis de Lombay (Franz Borja) von
Gienfugos.

Pier Luigi Farnese erstrebte für seinen Sohn Ottavio zunächst eine 330
Tochter Ferdinands (Karl an Ferdinand, 15. Febr. 1537, Wien, *Copiar I*,
128, schon von Baumgarten III, 220 benutzt), nahm dann aber doch
die Verbindung mit Karls Tochter Margarete gern auf; Hochzeit am
4. Nov. 1538, Schottenloher, 31758—59. Als es Ernst wurde,
sträubte sich Margarete unter Tränen gegen die *consommation de ma-*
riage mit dem noch knabenhaften Ottavio; der Kaiser mußte den Kam-
merherrn Andelot senden, um ihr die erforderlichen Befehle zu erteilen;
in den Korrespondenzen der französischen Prälaten spielte diese pikante
Geschichte eine große Rolle, Ribier, *Lettres I*, 508, 518, 533. — Der
Marquis Aguilar war am 15. Nov. mit der Vertretung des Kaisers an
der Kurie betraut (Gayangos, 288); letzte Instruktion für Cisuentes,
Pap. d'état II, 489, zum August 1536.

Krieg in Artois und in der Picardie, Henne VI, 100 f. Die Szene
im Parlament von Paris am 15. Jan. 1537 bei Ribier, *Lettres I*, 1,
Henne VI, 173. Die Königin Marie an die Generalstaaten, 24. März
1537, und die Rede von Schore bei Henne VI, 175 f. Ihre Mißstim-
mung, Baumgarten III, 213.

Maries Instruktion für Schepper und Strie an den Kurfürsten von 331
Cöln wegen Hülfe, vom 12. Febr. 1537 und der Bericht der Gesandten
bei Lanz, *St. P.* 224, 227. Marie an Eleonore (und Franz) 1. März
1537, *Conc. Wien, P. A.* 65; Antworten *P. A.* 69; Franz' Vollmacht
zum Frieden für Philippe Chabot bei Ribier I, 28. — Auszüge der
Korrespondenz Karls mit Marie, Frühjahr bis Herbst 1537, bei Lanz
II, 669 ff. — Akten der Verhandlungen von Bomy und Théroüanne,
16.—30. Juli 1537, Arch. Brüssel, *Fonds de l'audience*, 1191/10.
Waffenstillstand von Bomy, 30. Juli (nicht Juni) 1537, Dumont,
*Corps dipl. IV*² Nr. 112; Henne VI, 203; Rassow, 317. Entrüstung
der Italiener darüber, Chabod, 87/74. Über Poggios und Scheppers
Mission: Karl an Ferdinand, 15. Sept. 1537, Wien, *Copiar I*, 135. —
Über die venezianische Schwenkung zum Kaiser, Heinrich Kretsch-
mayr, *Gesch. von Venedig III* (Stuttgart 1934), 25 f. Rassow, 320.
Zur päpstlichen Politik, Cardauns a. a. D., Capasso, *Paolo III*,
Rassow, 318 ff. — J. Ursu, *La politique orientale de François I*
(Paris 1908).

332 Vorstoß des Don Francisco de Diamonte, zuerst bei Nassow, 321, nach dem Bericht des Salinas vom 4. Okt. 1537 (Villa, 817). Günstige Beurteilung der Kriegslage für den Kaiser trotz seines Rückzuges aus der Provence, Nassow, 319, im Anschluß an den S. 262 unten, zitierten Bericht Karls an Nassau.

Der Gesandte Vely kam am 15. Okt. in Monzon an und reiste am 18. wieder ab, Karl an Ferdinand, 23. Okt. 1537, Wien, *Copiar I*, 137. Schon am 28. Febr. hatte Karl an Ferdinand geschrieben: *si le roy de France veult entendre à ladite paix, il peult plainement venir au point sans soy enveloper en tant de pratiques, lesquelles tousjours se vont en fumée*. Am 15. Sept. heißt es dann: *ledit Cornelio a trouvé ledit roy de France et toute la court plus doux que l'on n'avoit veu de longtemps et se conforment tous advertissemens qu'il est empesché de son cousté de soubstenir la guerre en tant de lieux et ses pays extrêmement foulez et appovriz. Et est son dernier espoir en ce, que le Turc fera*. Er bitte Ferdinand, den Venezianern in den kleinen Grenzwirren entgegen zu kommen, Wien, *Copiar I*, 135. Nach seinem Schreiben vom 16. Nov. war Karl vollends in Erwartung einer *sincère et entière paix avec establissement de parfaite amytié, oblyant tout le passé*, Wien, *Copiar I*, 137; aber in demselben Briefe berichtete er dem Bruder von seinen Rüstungen in Italien und Deutschland, die er ihn zu fördern bat.

Über die Verhandlungen des Kardinals von Lothringen und Montmorencys mit Granvelle und Cobos in Salses bringt nach Decrue, *Montmorency*, 332, Nassow, 327 aus ungedrucktem Material ganz neue Aufschlüsse, insbesondere aus zwei Briefen des Sekretärs Idiaquez an Granvelle und Cobos vom (15.) Jan. 1538, Dr. Paris, die er als Beilage 6 abdruckt. In der Tat zeichnet sich in Karls Haltung die immer mehr wachsende Unabhängigkeit von seinen Beratern merkwürdig deutlich ab; so, wenn er von Plänen sprach, die er sich weigerte, schon jetzt seinen Ministern zu eröffnen. Seine eigenen Verhandlungen mit Velys Neffen, dem Herrn de Pressu (Aufzeichnung darüber als Beilage 7 bei Nassow, 433—37, franz. Übersetzung Wien, *P. A.* 35) rechtfertigen freilich noch nicht ganz die von Nassow schon für die römischen Vorgänge von 1536 geäußerte Meinung, daß der Kaiser seine Minister offen desavouierte; im übrigen scheint es auch mir das Wahrscheinlichste, daß Idiaquez, der die Aufzeichnung niedergeschrieben hat, dem Gespräch des Kaisers mit Pressu beiwohnte; allerdings bleibt merkwürdig, daß er den Monat Februar notierte, aber das Tagesdatum nicht ausfüllte. Ganz das Gepräge von Karls Stil haben die von Idiaquez mitgeteilten persönlichen Äußerungen von dem längeren Atem, dem *mas luengo aliento*,

oder *que el dicho señor rey y el no eran aun tan viejos ny tan impotentes, que no pudiessen correr un ciervo a fuerça*, also die Reise nicht zu scheuen hätten; oder, daß sie sich ja nicht beißen würden (*no se mor-diessen*); *aunque S. M^{ad} tenia muchas vezes la boca abierta, podia estar seguro de su parte, y que no tenia la dentadura tan propicia para esto*; also möge König Franz Vertrauen haben. Es ist dieselbe Stimmung, wie in Karls Briefen an Ferdinand: der König von Frankreich rede und rede, aber er handle nicht. — Für das Ergebnis der Verhandlungen aufschlußreich auch Karls Briefe an die Kaiserin vom 12. Febr. und 30. März 1538 (Dr. Paris), die Rassow, 342, Note 141 und 348, Note 154 ausführlich zitiert.

Türkenliga vom 8. Febr. 1538 zwischen Kaiser, Papst, König Ferdinand und Venedig, Pastor V, 195 f. Ihr Eindruck in Frankreich, Rassow, 345. Über die in Barcelona beabsichtigte Sendung Maldonados nach Rom, um eine persönliche Zusammenkunft des Kaisers mit dem Papst zu vermeiden, der aber die Nachricht von der Reise des Papstes zuvorkam, Rassow, 347 ff.

Die Verhandlungen mit dem Voivoden Johann Zapolya waren 333 jahrelang unter Mitwirkung von Räten des Kaisers, dem an diesem Frieden viel gelegen war, geführt worden; jetzt war der gewesene Erzbischof von Lund, Johann von Weeze, damit beauftragt. Über die Ergebnisse A. Huber, Erwerbung Siebenbürgens durch Ferdinand, Bruder Georgs Ende, Arch. f. öster. Gesch. LXXV, 481 (1888). Karl hatte den Frieden seinem Bruder noch am 9. Febr. (Wien, Copiar I, 138) auch im Namen des Papstes und Venedigs dringend ans Herz gelegt; *ilz dient qu'elle emporte pour mieulx resister et proceder à l'encontre du Turc, ouquel il va le tout pour le tout*. Ähnlich am 25. März, Copiar I, 139; jetzt lobte der Kaiser die Absicht des Bruders, auf Grund der Türkenliga ins Feld zu ziehen, warnte aber vor voreiligem und isoliertem Vorgehen. — Am 19. April hatte Karl die Nachricht vom Abschluß des Friedens in Siebenbürgen; Lund werde ihm willkommen sein, Copiar I, 140. Eingehend über die Rechtsstellung Ungarns, Karl an Ferdinand, 25. Mai 1539, Wien, Copiar I, 155. Fortgang der ungarisch-siebenbürgischen Politik, besonders nach dem Tode Zapolyas, bei Jean Zeller, *Dipl. franç.* 213—238. — Karls Kreuzzugsideen und Absichten auf Konstantinopel, Rassow, 366 und unten zu S. 356.

Mit dem 14. März 1538 setzt die große Publikation der *Dispacci di Germania* ein, herausgegeben von Gustav Turba, Venetianische Depeschen vom Kaiserhof I (Wien 1889). Sie begleiten die Vorbereitungen und den Verlauf der Tagung von Nizza mit ausführlichen Berichten.

[333] Karl verließ Barcelona am 25. April. Über seinen Zusammenstoß mit 10 galleres françoises, venans de Turquie, sandte er Ferdinand am 12. Mai aus Villafranca einen Sonderbericht (wohl derselbe, der *Coll. de docc. ined.* II, 392 zum 7. Mai 1530 [!] gedruckt ist). Er schickte dem Papst 12 Galeeren entgegen, fuhr aber nicht persönlich mit, weil ihm schien, que S. S^{te} consideroit que le roy de France pourroit en prendre occasion de suspicion, Copiar I, 141.

L'ordine, pompa e modo successo per la venuta della Santità di N. S^{re} et della Caes. Majestá e del rè christianissimo e della regina sua consorte alla città di Nizza per trattar la pace, Vinegia 1538, gleichzeitige Flugschrift.

334 Karl an Ferdinand, 27. Mai 1538 aus Villafranca: *Je suis venu icy afin d'entendre à paix ou tresve longue; —* freilich noch immer erfüllt von größtem Mißtrauen gegen die Meinung des Königs Franz; der Herzog von Savoyen habe das Kastell von Nizza verweigert auf Drängen der Franzosen, *s'excusant que ceulx qu'estoient dedans le chasteau et signamment ceulx de la ville ne luy vouloyent en ce obéir, ains se mutinoient de luy. Comme tenons, est le tout procédé par la pratique de France et ceulx qui sont à l'entour dudit duc partiaulx et affectionnez en ce cousté là; quoy voyant, ne l'en ay plus pressé. Et s'est logé ledit Saint Père en ung couvent de St. François auprès de la ville de Nyce où je le suis esté veoir et autresfois nous sommes assemblez près d'illecq. Et cestuy incident et que ledit roy maintenant demonstre vouloir venir ce non obstant devers ledit saint père fait tant plus à penser et doubter, que le roy de France eust bien voulu par ce boult se desmeler de ceste assemblée et l'empescher* (Wien, Copiar I, 142). — Zu diesen Verhandlungen kontrastierten sonderbar die überraschenden Liebeswerbungen des Königs von England um die Hand der Herzoginwitwe von Mailand: *comme le roy d'Angleterre a demonstré affection au mairiaige de notre nyepce la duchesse vesve de Milan, et par ce qu'il m'a fait dire par son ambassadeur, icy resident, et m'ont escript les miens estant audit Angleterre le voudroit traicter en différend de l'autre que de longtemps est en termes du S^r infante don Loys de Portugal et notre cousine la princesse fille dudit S^r roy* (Copiar I, 142), — das weitere darüber unten zu C. 354. — Verhandlungen von Nizza, Decrue, *Montmorency*, 337, 345. Abmachungen von Nizza, 18. Juni, Cop. Wien, P. A. 35; Lünig, N. U. VI; Dumont IV², 169; Raumer, *Hist. Taschenb.* VII. Vollmacht für Aguilar, Cobos und Granvelle vom 4. Juni, Ribier I, 165—67. Relation des Nicolo Tiepolo an die Pregadi, 12. Juni: *Rel. des ambass. ven. sur les affaires de France*, ed. N. Tommaseo I

(Paris 1838). Alberi, *Relazioni*, ser. I, vol. II (1840), 75—115. [334]
Schottenloher, 28615^b—16. 51996. — L. Cardauns, Von Nizza bis Crepy, *Europ. Pol.* 1535—44, *Bibl. d. preuß. hist. Inst.* (Rom 1923). Rastow, 359 und Beilage 8 (Brief Karls an Ferdinand vom 23. Juni nach Wien, *Copiar I*, 143).

Cornelis Schryver, *Descriptio pacis inter Carolum V et Franciscum I ad Aquasmortuas in agro Narbonnensi inita* (Antwerpen 1540) Decrue, 351 ff. Schottenloher, 28532. In Aiguesmortes liefen die politischen Verhandlungen in einen Familientag aus. Deshalb die wachsende Bedeutung der fürstlichen Frauen, auch hinter der Szene. Bezeichnend, daß unsere wichtigste Quelle Karls Bericht an seine Schwester Marie ist, — 18. Juli 1538, noch auf der Galeere vor Aiguesmortes geschrieben (zu diesem Briefe unten S. 284), Lang II, 284, nach schlechter Cop. Brüssel, Dr. Wien, P. A. 35, wo die sonstigen Akten über Nizza und Aiguesmortes liegen; Cop. für Ferdinand auch *Copiar I*, 144. Ferdinands Freude über den Familientag und die *vraye paix, mutuelle amitié, cordiale affection et bonne volonté d'entre vous* in der Antwort vom 1. August, *Nunt. Ber.* IV, 449. Über die zu Hause gebliebene Kaiserin schrieb noch am 20. Nov. der französische Gesandte Castelnau, Bischof von Tarbes, an Franz I mit Bezug auf die besprochene Verbindung des Herzogs von Orléans mit der Infantin: *et si l'impératrice, qui a quelque voix en cette matière, avoit veu monseigneur d'Orléans, qu'elle et tous les seigneurs d'Espagne seroient merveilleusement contents qu'il épousât madame la princesse et qu'il y auroit espérance, que l'empereur fist quelque bonne chose avant que partir d'Espagne pour se revancher de l'honneur que le roy luy auroit fait; que l'amitié est si bonne entre eux et la fiance a esté si grande, que le roy ne doit craindre que l'empereur traittât autrement ledit seigneur d'Orléans de son propre fils*, Ribier, *Lettres I*, 264, und nochmals I, 291—94 (aus Toledo, 13. Dez. 1538). — Die Bemerkung von Decrue, *Montmorency*, 358: *après les entrevues de Nice et d'Aiguesmortes la politique de la France devient tout impérialiste*, geht doch wohl zu weit, wenn sie mehr besagen soll, als daß die französische Politik nun für einige Monate ganz auf den Kaiser und das, was sie von ihm erwartete, eingestellt blieb. Einer Zusammenkunft des französischen Königspaares mit der Königin Marie sollte die Familienverbindung folgen und von seiten des Kaisers den König binden, weder in Mailand, noch in Gent, noch in Geldern Hilfe gegen den Kaiser zu leisten. In Frankreich tauchte zeitweilig sogar das Projekt auf, England zwischen Frankreich und den Kaiser zu teilen; der Kaiser lehnte diese Phantastik ab, ganz zu schweigen von den durch ihn wieder an-

[334] gesponnenen Beziehungen zu England (unten zu S. 354). — Franz I, Kredenz für de Cauffet an Marie, *Bull. comm. roy. Belg. 2. ser. VIII, 141*; Marie an Franz und Eleonore, 31. Juli, Conc. Wien, *P. A. 69*. Kaiserl. Instr. für de Boussu und de Pelouq nach Frankreich vom 6. Sept. 1538, Wien, *P. A. 35*, bei Lämmer, *Mon. Vat. 194*. Karl selbst gefiel sich, zumal in dem Briefe an Ferdinand immer wieder fast überschwenglich von der *confirmation d'amytie par l'entrevue d'Aiguesmortes* zu sprechen, *Copiar I, 148*. Auswirkungen von Aiguesmortes für die „Zurückführung der Protestanten“, im Textband S. 353 und 356.

335 Zusammenkunft in Cambrai, Okt. 1538, Henne *VI, 211*; hier auch Näheres über die Umkehrung des Verhältnisses Karls zu England und Frankreich, *p. 216*.

In seinem Brief an Ferdinand vom 30. Nov. 1538 aus Toledo schrieb Karl über die Begegnung des französischen Königspaares mit der Königin Marie, Diego Mendoza sei auf der Rückreise aus England dabei gewesen und teile mit, daß Eleonore eine neue Zusammenkunft zwischen ihr, König Franz und König Ferdinand vorgeschlagen habe; eine solche erscheine ihm, Karl, unerwünscht. Der Kaiser wollte nicht, daß Eleonore für ihren sehr begreiflichen Lieblingswunsch einer Vermählung ihres Stiefsohnes, des Herzogs von Orléans, mit ihrer Tochter, der Infantin von Portugal, auch Ferdinand gewinne; er wollte die Hand des Herzogs von Orléans möglichst lange frei halten für eine Verbindung mit der eigenen oder mit Ferdinands Tochter, wie es später in Crepy verabredet wurde. — Der offizielle Niederschlag aller familiären Pläne liegt in Karls Erklärung gegenüber Franz I vom 1. Febr. 1539 bei Ribier I, 365—67, Dumont *IV*², 165: Ehen zwischen den Kindern, zufriedensstellende Verfügung über Mailand und gemeinsamer Kampf gegen die Feinde des Glaubens.